



# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 22.01.2019

Seite 1

Kurstabelle (Stand 21.01.2019, 17:00 Uhr,  
Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11142	-64	-0,57%
S&P 500	2671	35	1,32%
Nikkei	20719	53	0,26%
EUR/USD	1,136	0,000	-0,01%
Euro Bund Future	164,14	0,070	0,04%
Eonia, %	-0,371	-0,002	
3M Euribor, %	-0,308	0,000	
10J EUR Sw ap, %	0,803	-0,007	
10J Bundesanleihen, %	0,257	-0,005	
3M USD Libor, %	2,772	0,011	
10J USD Sw ap, %	2,809	-0,014	
10J US-Staatsanleihen, %	2,784	0,000	
OI Brent USD/Barrel	63,06	0,36	0,57%
Gold USD/Feinunze	1279,74	-2,37	-0,18%

Fakten für den Tag

Ganztägig	---	Beginn Weltwirtschaftsforum in Davos
10:30 Uhr	GBP	Durchschnittliche Wochenlöhne – (Nov., mittl. Erw. 3,3% ggü. Vj.)
10:30 Uhr	GBP	Arbeitslosenquote – (Nov., mittl. Erw. 4,1% ggü. Vj.)
14:30 Uhr	CAD	Umsätze Verarbeitendes Gewerbe – (Nov., mittl. Erw. -0,8% ggü. Vm.)
22:45 Uhr	NZD	Inflation – (Q4 2018., mittl. Erw. 1,8% ggü. Vj.)

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.  
Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

## Unsicherheit lastet auf Verzinsung deutscher Staatsanleihen

Die harten wirtschaftlichen Daten aus der Eurozone waren zuletzt wenig optimistisch. Die Stimmungsindikatoren befinden sich im Vergleich dazu zwar noch auf einem guten Niveau, die Dynamik zeigt aber ebenfalls deutlich abwärts. So fielen zum Beispiel die Einkaufsmanagerindizes in Deutschland und der Eurozone für das verarbeitende Gewerbe in elf der letzten zwölf Monate im Vergleich zum Vormonat. In dieser Woche stehen nun die ersten Frühindikatoren des Jahres auf dem Programm. Heute kommt der ZEW, der im Vergleich zum Dezember schwächer erwartet wird, aber mit Blick auf die volkswirtschaftliche Entwicklung nur eine begrenzte Aussagekraft besitzt. Wichtiger dürften am Donnerstag und am Freitag die Schnellschätzungen für die Einkaufsmanagerindizes und am Freitag der ifo-Index werden. Laut Bloomberg-Umfrage gehen die Analysten hier allerdings von unterschiedlichen Entwicklungen aus. Während beim deutschen Einkaufsmanagerindex mit einer leichten Verbesserung gerechnet wird, sind die Erwartungen beim ifo negativer. Kommt es wie erwartet, würde dies wenig zur Klärung der momentanen Lage beitragen. Die Unsicherheit darüber, wohin sich die Wirtschaft 2019 entwickelt, würde am Markt hoch bleiben – die laufende Verzinsung zehnjähriger deutscher Staatsanleihen in der Folge niedrig.

**EUR USD (1,1368)** Die hohen Unsicherheiten fanden sich auch im neuesten Bericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) wieder. Insbesondere beim Welthandel und am Markt wären diese zuletzt ungewöhnlich hoch gewesen und würden weiter auf dem Wachstum lasten. Gleichzeitig passte der IWF seine Wachstumsprognose für dieses und nächstes Jahr um 0,2 und 0,1 Prozentpunkte nach unten an. Die Konjunktur kühle sich schneller ab als noch im Oktober – zum Zeitpunkt des letzten Updates – erwartet. Dem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar war das gestern allerdings relativ egal. Dieser zeigte sich – nicht zuletzt weil der US-Markt geschlossen blieb – von der neuen Wachstumsprognose unbeeindruckt und handelte in einer sehr engen Spannbreite knapp unter 1,14.

**EUR SEK (10,25)** Zumindest die politische Unsicherheit nahm in Schweden in den letzten Tagen leicht ab. Nach vier Monaten Verhandlung konnte sich nun eine Minderheitenregierung aus Sozialdemokraten und Grünen letzten Freitag die Unterstützung der Liberalen und der Zentrumsparterie sichern. Jedoch nur, indem sie eine Stärkung der Wirtschaft durch eine Reduzierung der

Einkommenssteuer sowie eine Lockerung des Arbeitsrechts versprach. Eine kleine fiskalische Unterstützung kommt nicht zur Unzeit. Zuletzt waren Stimmungsindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes deutlich zurückgegangen. Der Index für das verarbeitende Gewerbe fiel im Dezember um 3,4 auf 52 Punkte, der Index für Dienstleistungen sogar um 4,7 auf 56,4 Punkte. Jedoch haben die Steuererleichterungen nur ein Volumen von 4,5 Milliarden Schwedenkronen, rund 0,1 Prozent des BIP, und sind damit nicht besonders umfangreich. Der Wachstumsschub dürfte daher begrenzt ausfallen. Auch weil der Entlastungseffekt bei der Einkommenssteuer durch eine geplante Erhöhung der Umweltsteuer teilweise wieder ausgeglichen werden könnte. Insgesamt gehen die angekündigten Reformen jedoch in die richtige Richtung, um den privaten Konsum zu stärken. Zusammen mit den im Budget für 2019 bereits beschlossenen Steuererleichterungen in Höhe von 15 Milliarden SEK dürften die geplanten Maßnahmen die Zentralbank in ihrem Zinsanhebungszyklus bestärken. Dennoch sollte die anhaltende politische Instabilität die Krone weiter schwächen.

**EUR NZD (1,6897)** Zwei Zinsanhebungen in diesem Jahr erwartet die Deutsche Bank auch von der Reserve Bank of New Zealand. Die Inflationszahlen, die heute am späten Abend deutscher Zeit veröffentlicht werden, dürften hierfür allerdings noch nicht der Anlass sein. Im vierten Quartal des letzten Jahres sind die Preise voraussichtlich nicht gestiegen, das sieht laut Bloomberg-Umfrage auch die Mehrheit der Analysten so. Die Zentralbank ist hingegen etwas optimistischer und erwartet einen Preisanstieg von 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorquartal, was die Preise im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozent steigen lassen würde. Eine kleine Enttäuschung bei einem Abstieg würde die Zentralbank zwar nicht gleich von ihrem Pfad abbringen. Der eine oder andere Währungshändler könnte allerdings ins Grübeln geraten. Aus Terminkontrakten lässt sich eine in den letzten Monaten gestiegene Zuversicht der Marktteilnehmer für einen stärkeren neuseeländischen Dollar ableiten. Im Umkehrschluss könnte ein Abbau dieser Positionen daher zu einer Schwäche beim Neuseeland-Dollar führen. Insbesondere weil dieser momentan auch im Hinblick auf traditionelle Treiber wie die Zinsdifferenz oder die Milchpreise überbewertet erscheint.

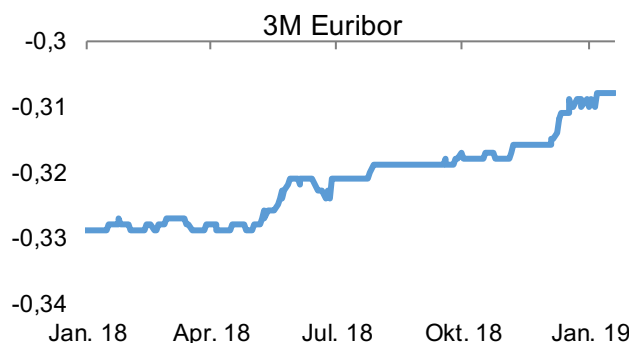
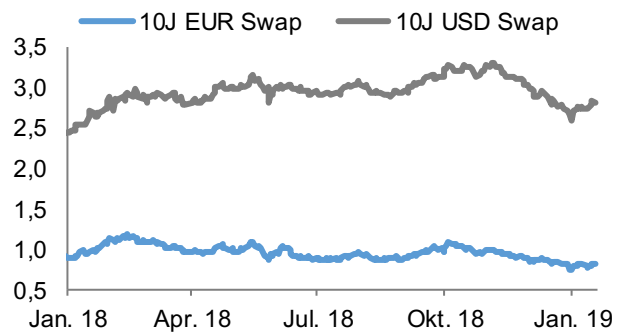
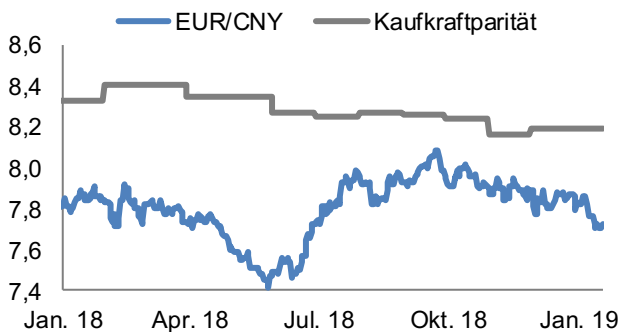
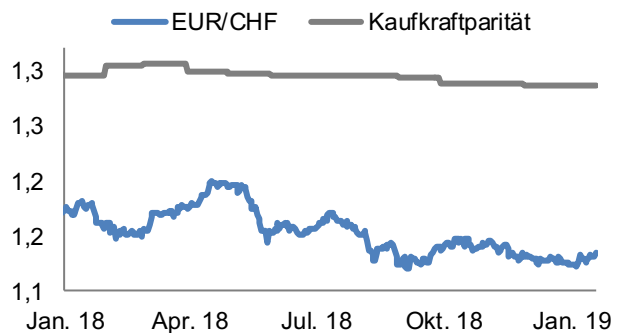
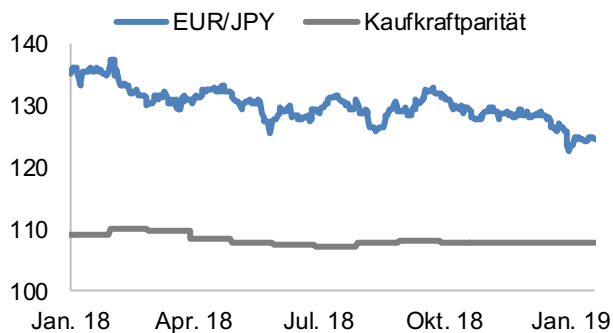
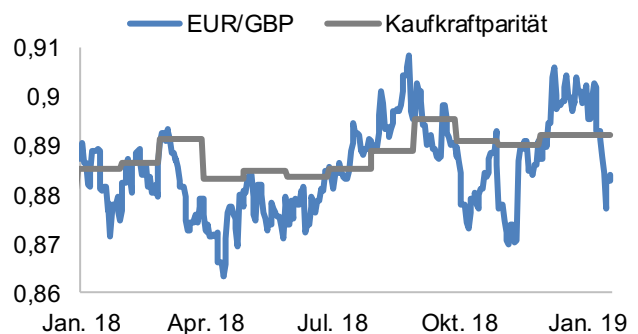
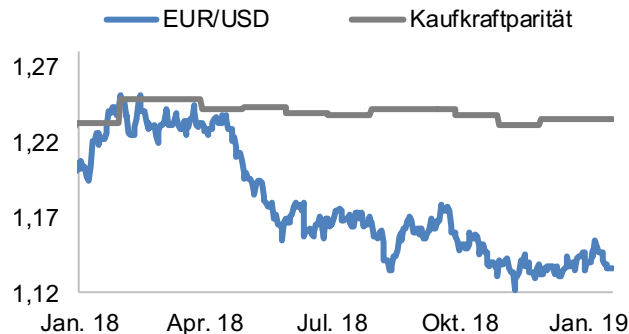


# MÄRKTE am Morgen

Dienstag, 22.01.2019

Seite 2

## Wechselkurs- und Zinsgrafiken



Kurstabelle (Stand 21.01.2019, 17:00 Uhr, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Aktuell	+/-	19E Prognose
EUR/USD	1,136	-0,01%	1,15
EUR/GBP	0,884	0,12%	0,84
EUR/CHF	1,134	0,25%	1,15
EUR/JPY	124,590	-0,12%	120,75
EUR/CNY	7,723	0,27%	8,51
3M Euribor	-0,308	0,000	-0,28%
10J EUR Swap	0,803	-0,007	1,10%
Leitzins	0,00		0,00%

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg Finance L.P.

Soweit in diesem Newsletter von der Deutschen Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutschen Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

**HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung.** Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.